

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Zustagen; einzelne Nr. 10 Pfg.
: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Pfg.; im Textteil bis 98
Millimeter breite Millimeterzeile 11 Pfg.
Anzeigenschluß 10.00 vorm. D.-U. 11 34 1332

Hauptredakteur: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Kunzsch, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:
Felix Jehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde

Nr. 77

Dienstag, am 3. April 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Ueber das Osterwetter können wir uns dieses Jahr wirklich nicht beklagen. War am Morgen des ersten Feiertages die Sonne zunächst auch hinter dichten Nebelwolken verborgen, sie erkämpfte sich doch den Sieg und schien gegen Mittag blühblank vom Himmel. Ja, sie meinte es dann beinahe zu gut und brannte ganz sommerlich warm. Auch der zweite Feiertag strahlte in vollem Sonnenglanze. Dazu jubilierten und strahlten die Vögel und Lächeln, vorauszukommen aus der Häuser drückender Enge in Gottes freie Natur. So sah denn auch schon an jedem Feiertag morgen eine Wanderung ins Freie ein, die sich an den Nachmittagen jedesmal steigerte. Heide und Tallperre waren beliebte Ausflugsziele, auch zum H.-Lager bei Verreuth wanderten viele. Wer weiter wandern wollte, suchte den Willisch oder die Beerwalder Mühle auf, oder wanderte nach dem Kohlbusch. Überall sah man frohe Spaziergänger und die Gaststätten ringsum wiesen fast durchweg recht guten Besuch auf. Stark war auch der Zug nach dem Gebirge. Die Reichsbahn mußte am 1. Feiertag einen Sonderzug, am 2. zwei Sonderzüge aufwärts abfertigen und am 2. abends zwei Sonderzüge abwärts verkehren lassen. Mächtig war der Sturm auf die Autobusse. Ein Wagen genügte fast bei keinem Kurs, zwei oder drei waren nötig, am Abend abwärts noch mehr. Der 8-Uhr-Kurs wurde von 8 Wagen gefahren, und alle waren sie voll besetzt, ebenso auch die Jäger. Nebenbei sei bemerkt, daß dieses Jahr auf dem Dresdner Hauptbahnhofe an den Osterfesten 122 280 Fahrkarten gegen 108 622 im Vorjahre (so aber der 1. Feiertag verrechnet) ausgegeben wurden. Unfälle haben sich an den Osterfesten leider in recht großer Zahl zugegetragen; in unserem Bezirk ist es glücklicherweise nur zu einigen unbedeutenden Karambolagen gekommen. Und das will schon etwas bedenklich bei dem riesigen Verkehr, der auf der Dresden-Altenberger Staatsstraße herrscht. Hier wurden — nur ein kleines Beispiel, in der 7. Abendstunde in einer einzigen Viertelstunde neben 10 Autobussen noch 120 Kraftfahrzeuge, Wagen und Räder, gezählt, also fast eine nicht abbreitende Kette von Kraftfahrzeugen. Und dazu gaben die Radfahrer ihre Vaseinsberechtigung auch noch kund und waren in ganz besonders großer Zahl unterwegs. Wer aber Auto oder Motorrad nicht sein eigen nennen konnte, der mied die großen Straßen und ging lieber in die Felder oder in den Wald. Der Frühling zeigte ihm hier so vieles und so schönes, die Sonne hatte in so kurzer Zeit so viel herausgelockt, daß man meinen konnte, es grüne schon seit Monaten. Wesentlich mehr bot in dieser Hinsicht dem Wanderer das liebliche Elbtal, wo Kastanien schon am Ausplatzen sind, während auf den Höhen des rauhen Erzgebirges noch Schnee liegt und ganz unentwegte Schneefahnen (wenigstens am Karfreitag) Schneeschuh liefen. In den Abendstunden boten dann die Ur-Nachtspiele mit einem recht lebenswerten, guten Film annehmbare Abwechslung und auch die Gaststätten der Stadt hatten alles getan, ihre Gäste zufrieden zu stellen. So war das Osterfest für alle diesmal eine rechte Erholung, ein wahres Ausererleben nach langer Winternacht.

Dippoldiswalde. Schill klangen gestern nachmittag gegen 1/6 Uhr die Alarmlöcher der Motorpistolen-Abteilung in den Osterfesten und tiefen die Wehrleute zum Dienste. In einem Fichtenbestände, zu Vornemk Wolfstramsdorf gehörend, oberhalb der Käßlischen Kiesgrube an der Wolfstramsdorfer Straße war ein Feuer entstanden, das 47 junge Fichten vernichtete, aber bereits nahezu gelöscht war, als die Feuerwehr eintraf. Es mag wohl sein, daß ein achtlos weggeworfenes Streichholz den Brand verursacht hat, und Waldbrände kommen in jetziger Zeit besonders leicht auf. Warum muß ganz besondere Vorsicht herrschen beim Umgang mit Feuer in der Nähe von Waldböden.

Dippoldiswalde. Der Naturheilverein tritt immer am Osterfest mit einem Theaterabend in die Öffentlichkeit, so auch dieses Jahr am zweiten Feiertage in der Reichskrone. Zur Aufführung gelangte „Der alte Schmied“, ein Volksstück in zwei Akten, von Paul Malek. Eingeleitet wurde der Abend durch einige Musikstücke, gespielt von der Kapelle Viehsel. Dazwischen begrüßte der Vorsitzende des Vereins Karl Strahberger die erschienenen Mitglieder und Gäste und wünschte allen Besuchern einige frohe Stunden. Er streifte die Fortschritte in den Naturheilvereinen seit des großen Kanzler Hitler Regierung und ließ seine Worte ausklingen in ein „Sieg-Heil“ auf den Volkstanzler. Das Theaterstück, das einzige des Abends, fesselte die Zuhörer von Anfang bis Ende. Nur beim ersten Auftreten herrschte etwas Befangenheit unter den Spielern, als aber der kleine Schmiedelehrling erschien wurde Leben. Beim zweiten Aufzuge fanden sich die Spieler recht gut zusammen. Das Publikum kam voll auf seine Kosten und dankte mit reichem Beifall. Den Schlußeffekt erzielte wiederum der Schmiedelehrling, in Fr. Wolf. Der Theatervorstellung schloß sich Deutscher Tanz an, welchem recht gut zugeprochen wurde. Trotzdem die Besucherzahl zu wünschen übrig ließ, dürfte der Naturheilverein mit dieser Veranstaltung immerhin noch zufrieden sein, waren doch an diesem Tage viele Einwohner, begünstigt durch das herrliche Frühlingswetter nach auswärts spazieren gegangen.

Altersdorf. Am 1. Osterfeiertag trat Pfarrer Höfer zum letzten Male als Kanzelredner vor seine Gemeinde. Er wandte sich in seiner Abschiedspredigt, nachdem er 7 1/2 Jahre unter

Die Saar bleibt deutsch

Saarpostler und -fänger in Berlin.

Berlin, 3. April.

Bei dem Kampf um die Rückkehr des Saargebiets in die große deutsche Heimat, der in den Osterfesten durch die Anwesenheit der Saarländer in der Reichshauptstadt in den Vordergrund trat, wollte selbstverständlich die große Berliner Sportgemeinde nicht fehlen. Sie hatte zu einer großen Saarkundgebung ausgerufen, in deren Mittelpunkt das Fußballspiel Brandenburg—Saar stand.

Nach einem Vorspiel zweier Schülermannschaften marschierten die Teilnehmer an der Kundgebung in die Kampfbahn, voran eine Gruppe saarländischer Bergknappen in ihrer schmutzen Tracht mit der alten Fahne der Inspektion Sulzbach-Saar, gefolgt von einer Feldgendarmarie-Abteilung. Daran schlossen sich die Fahnen des Berliner Sängerbundes, denen etwa 500 Sänger folgten, und etwa 100 Saarländer mit ihren Bannern, Turnern und Sportlern.

Verbandsdirektor Vogel erinnerte an den heldenmütigen Kampf, den die Saarbevölkerung seit 14 Jahren um ihr Deutschtum führe. Jetzt sehe der Endkampf ein, für den es noch einmal alle Kräfte zusammenzufassen gelte, damit das ungeheuerliche Unrecht des Versailles Diktats wieder gutgemacht werde. Die Lösung für diesen Kampf habe der Führer selbst bei der gewaltigen Kundgebung am Niederwaldentwurf gegeben: Kesslos zurück zum deutschen Mutterlande!

Der Redner hat die Saarländer, das, was sie im Dritten Reich und seiner Hauptstadt gesehen und erlebt hätten, mit in die Heimat zu nehmen und den Vignern und Verleumdern entgegenzuhalten, die in unglaublicher Heharbeit

gegen das neue Deutsche Reich und seine mustergültige Ordnung arbeiten. Die Saar gehöre zum Reich, wie das Reich zur Saar. — Begeistert stimmten die etwa 14 000 Zuhörer, die der Veranstaltung beiwohnten, in das Heil auf den Führer und das Deutschland und das Horst-Wessel-Lied ein.

Von neuen Jubelstürmen empfangen, erschienen dann die beiden Fußballmannschaften, die Gausführer Böckler mit herzlichen Worten begrüßte. Das Fußballspiel sah die Brandenburger mit 5:2 siegreich, nachdem die Saarländer das Spiel bis zur Pause völlig offen gehalten hatten (0:0).

In der Pause rühmte der Sportführer des Saargebiets, Hempel, in bewegten Worten den Empfang, den die Saarländer überall in den deutschen Gauen, besonders aber in der Reichshauptstadt, gefunden hätten. Ihren Dank werde die Saarbevölkerung am Abstimmungstage abstellen. Alle Nachenschaften der marxistischen und separatistischen Kreise würden an der Treue der Saarbevölkerung scheitern. Die Saar wolle nie und nimmer französisch werden und lehne es ab, ein Pflegekind des Völkerbundes zu werden.

Befallenenehrung durch die Saardeutschen

Die Saardeutschen begaben sich am Osterfest zum zweitenmal unter den Linden, um zu Ehren der Befallenen des Weltkrieges einen Kranz niederzulegen. Der feierliche Akt wurde mit dem Sanctus aus der Deutschen Messe von Franz Schubert durch den Saarbrücker Männergesangsverein eingeleitet. Eine Minute stillen Gedenkens schloß die Feierlichkeit, die in würdiger Weise die Verbundenheit der Saardeutschen mit den zwei Millionen Befallenen aus allen deutschen Gauen zum Ausdruck brachte.

den Kirchgemeindegliedern von Dittersdorf, Börnchen und Nickenhain gewirkt hatte und unter Zugrundelegung der Apostelworte an die Corinthier mit mahnenden Worten an die Gemeinde, nicht jenen Verfechtern des Heidentums Glauben zu schenken, die auch heute noch als Feinde der Kirche ihr Wesen treiben. Am heutigen Tage hätte er ein besonderes Recht, denn die Kirche wäre aufgebaut auf die Osterbotschaft. Und so richtete er zum Abschluß ein Wort von ihrer Herrlichkeit, wald e zwar zur Stunde noch verborgen wäre und von ihrer Not an die Gemeinde, indem er Rückschau hielt. Er forderte auf zur Aktivität, die Kirche vor der Erstarrung zu bewahren und sie vor Angriffen von außen her zu beschützen. Dann werde die Kirche mit unfehlbarer Sicherheit den Weg zum reinsten Quell aller Herrlichkeit finden. Noch sei die Herrlichkeit verborgen, aber auf Gethsemane und Golgatha folge Ostern. Der Pfarrer rief seiner Gemeinde ein Wiederleben in echt christlichem Sinne zu, worunter zu verstehen war, daß es an jedem einzelnen liege, wenn solches geschehen soll, nämlich ein Wiedersehen zur letzten Posaune. Die gottesdienstliche Feier- und Abschiedsstunde wurde für die zahlreich herbeigekommenen Gemeindeglieder durch einen Osterhymnus von Schönfelder, gesungen von Kirchenchor und durch die Posaunenmusik des Glasbläser Chores zum erhebenden Erlebnis. Das Generalvikariat übernimmt Pfarrer Beer—Glasbläser.

Rabenau. Am 2. Feiertag schied die im Krauschschen Fabrikgrundstück wohnende Stuhlbauers-Ehefrau, Preusche, freiwillig aus dem Leben. Ihren Ehemann schickte sie nach Willich, die zu Besuch weilende Tochter in die Kirche. In deren Abwesenheit führte sie die Tat durch Erhängen aus. Dreimal hatte sie bereits versucht, sich das Leben zu nehmen. Frühere Krankheit dürfte zu dem Entschluß der sonst lebensfrohen Frau beigetragen haben.

Dresden. Am Karfreitag verstarb hier der langjährige Lehrer an der Landwirtschaftlichen Schule in Baugen und Tierzuchtinspektor der Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer in Baugen, Landwirtschaftsrat Walter Dietrich. Er war zuletzt Direktor an der Landwirtschaftlichen Schule in Tharandt. Seit einiger Zeit lebte er im Ruhestand.

Cossebaude. Am 2. Feiertag gegen 18 Uhr kam es auf der Weigner Straße zu einem Unfall, als von zwei dicht aufeinanderfahrenden Wagen der erste stoppte. Der zweite, ein von einer Frau gesteuerter Lieferkraftwagen, wurde nach links gerissen, streifte einen entgegenkommenden Motorradfahrer, der zu Fall kam und mit seiner Begleiterin schwer verletzt liegen blieb, und fuhr dann noch mehrere Radfahrer an. Eine Frau und zwei Kinder wurden dabei leicht verletzt. Der Motorradfahrer erlitt einen Schädelbruch und schwere Gehirnerschütterungen und Beinverletzungen. Ein Zeuge des Unfalles, der Obermusikmeister Dölle regte sich so sehr über

das Geschehene auf, daß er, als er einem Bekannten berichtete, einen Herzschlag erlitt.

Bad Schandau. Mit Wirkung vom 1. April 1934 haben sich die Gemeinden Ostau und Postelwitz mit der Stadtgemeinde Bad Schandau vereinigt. Bad Schandau trat aus diesem Anlaß am 1. April seinen Flaggenschmuck.

Borna. Der Drogistenlehrling Gerhard Walter, der seit dem 7. März vermißt worden war, ist zu Ostern wieder nach Hause zurückgekehrt. Er wird nicht wieder austrüben, denn er hat sehr schlechte Erfahrungen auf seiner Reise ins Glück gemacht. Er fuhr mit dem Fahrrad, kam schwarz über die tschechische Grenze, wurde aber in der Tschechoslowakei sehr bald aufgegriffen und eingesperrt, weil er keinen Paß besaß. Die tschechische Grenzbehörde hat ihn dann als lästigen Ausländer nach Deutschland abgeschoben.

Chemnitz. Am Osterfest fuhr auf der Staatsstraße Geyer—Annaberg der Kraftwagen des Strumpfwarenfabrikanten Hammermüller aus Stollberg infolge Bruchs des rechten Längsträgers mit der linken Seite gegen einen Straußenbaum und dann in den Straßengraben, wobei er alle vier Insassen unter sich begrub. Während Vater, Sohn und Tochter mit verhältnismäßig geringfügigen Verletzungen davonkamen, erlitt Frau Hammermüller einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen sie im Bezirkskrankenhaus verstarb.

Frankenberg. In den Ruhestand traten hier nach 40jähriger Amtstätigkeit im öffentlichen Dienst Erster Bürgermeister Dr. Irmer und nach 42jähriger Amtstätigkeit im Schulwesen Studienrat Simmann von der Deutschen Oberschule Frankenberg.

Penig. Am Sonnabend wurde der Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse Penig-Land, Träger, festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Wie verlautet, hat er sich Unterschlagungen zuschulden kommen lassen, die mehrere Jahre zurückreichen. Auch ein anderer Beamter der Kasse soll in die Angelegenheit verwickelt sein.

Reichenbach. Durch Abänderung der Gemeindeverfassung ist der Posten des Oberbürgermeisters für die Stadt Reichenbach abgeschafft worden; der bisherige 2. Bürgermeister, Dr. Schreiber wurde zum leitenden Bürgermeister gewählt.

Baugen. Am 3. Februar d. J. sind, wie erinnerlich, auf der Spree bei Nimtschütz ein Mann, seine Frau und sein Kind auf dem Eise eingebrochen und ertrunken. Der Vater der verunglückten Frau hat nunmehr an der Unglücksstelle für die drei Opfer einen Gedenkstein errichten lassen, der die Namen der Verunglückten, sowie das Datum des Unglückstages trägt.

Wetter für morgen

Fortdauer des trockenen und heiteren Wetters. Nachts hellenweise Bodenfröste. Ueber Mittag angenehm warm. Schwache Winde aus Ost bis Südost.